**HF Pflege**

**Qualifikation 1. Ausbildungsjahr   
 Teilzeit Bildungsgang (TZB)**

**Lernbereich berufliche Praxis**

**Name der/des Auszubildenden** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Kursnummer \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Institution \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Fachbereich und Station \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Praktikumsdauer von bis

Hinweis:

Vorschlag Formulierung bezüglich der Anpassung Unterkriterien

* Die Kompetenzen der einzelnen Arbeitsprozesse sind für die Qualifikation 1. Ausbildungsjahr Teilzeit Bildungsgang angepasst worden. Institutionen, die mit der standardisierten Qualifikation arbeiten nehmen die Anpassungen der jeweiligen Unterkriterien betriebsspezifisch vor.

**Arbeitsprozesse und Kompetenzen**

Auszug aus Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau HF/zum diplomierten Pflegefachmann HF[[1]](#footnote-2):

**Arbeitsprozesse**

Die Arbeitsprozesse werden aus dem Arbeitsfeld und dem Kontext abgeleitet. Sie beschreiben,

wie die zentralen beruflichen Aufgaben umgesetzt bzw. bewältigt werden.

|  |  |
| --- | --- |
| **Hauptprozesse** | **Arbeitsprozesse** |
| **Pflegeprozess** | 1. Datensammlung und Pflegeanamnese  2. Pflegediagnose und Pflegeplanung  3. Pflegeinterventionen  4. Pflegeergebnisse und Pflegedokumentation |
| **Kommunikationsprozess** | 5. Kommunikation und Beziehungsgestaltung  6. Intra- und interprofessionelle Kommunikation |
| **Wissensmanagement** | 7. Weiterbildung  8. Lehr- und Anleitungsfunktion |
| **Organisationsprozess** | 9. Organisation und Führung  10. Logistik und Administration |

**Kompetenzen**

Die Kompetenzen werden aus den Arbeitsprozessen abgeleitet. Sie beschreiben, was eine

Fachperson wissen und können muss, um die zentralen beruflichen Aufgaben (d. h. die Arbeitsprozesse) fachgerecht ausführen zu können. Die nachfolgende Definition stützt sich auf die Terminologie des Kopenhagen-Prozesses[[2]](#footnote-3): Kompetenzen bezeichnen die Fähigkeit zur Anwendung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Know-how in gewohnten oder neuen Arbeitssituationen. Sie setzt sich aus Wissen (savoir), Fachkompetenz (savoir-faire) und Verhalten (savoir-être) zusammen. Sie wird durch die Zielorientiertheit, die Selbstständigkeit, das Ergreifen von Initiative, die Verantwortung, das Beziehungsumfeld, die verwendeten Mittel und das Anforderungsprofil der dipl. Pflegefachperson HF definiert.

Eine Kompetenz umfasst folgende Komponenten:

* kognitive Kompetenz: Anwendung von Theorien/Konzepten sowie implizites Wissen (tacit knowledge), welches durch Erfahrung gewonnen wird
* funktionale Kompetenz: Fertigkeiten und Know-how, welche zur Ausübung einer konkreten Tätigkeit erforderlich sind
* personale Kompetenz: Verhalten in und Umgang mit Arbeitssituationen
* ethische Kompetenz: persönliche und soziale Werte

**Bewertung[[3]](#footnote-4)**

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

**Bewertungsskala**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **ECTS-Note** | **Definition** | **Noten-wert** | **Qualifikation der Praktika** | **Definition[[4]](#footnote-5)** |
| A | hervorragend | 6 | Kompetenz erreicht | **Hervorragend:** Ausgezeichnete Leistungen *(bei ca. 93% der beobachteten Situationen)* und nur wenige unbedeutende Fehler *(bei ca. 93% der beobachteten Situationen)* |
| B | Sehr gut | 5.5 | Kompetenz erreicht | **Sehr gut:** Leistung entspricht in besonderem Masse den Anforderungen, meist korrekt und vollständig *(bei ca. 86% der beobachteten Situationen)* |
| C | gut | 5 | Kompetenz erreicht | **Gut:** insgesamt gute und solide Arbeit *(bei ca. 79% der beobachteten Situationen)*, nur geringfügige Fehler und Lücken |
| D | befriedigend | 4.5 | Kompetenz erreicht | **Befriedigend:** Leistung entspricht den Anforderungen *(bei ca. 72% der beobachteten Situationen)*; teilweise Fehler und Lücken |
| E | genügend (ausreichen) | 4 | Kompetenz erreicht | **Genügend:** Leistung entspricht knapp den Anforderungen *(bei ca. 65% der beobachteten Situationen)*; Fehler und Lücken jedoch nicht in wesentlichen Bereichen |
| F | nicht bestanden | <4 | Kompetenz nicht erreicht | **Nicht bestanden:** Leistung liegt unter den Anforderungen *(bei unter 65% der beobachteten Situationen)*, Fehler und Lücken in wesentlichen Bereichen |

Eine genügende Leistung entspricht der ECTS-Note E

**Hauptprozess: Pflegeprozess**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Arbeitsprozess 1: Datensammlung und Pflegeanamnese**  Die dipl. Pflegefachperson HF führt ein Assessment und wenn nötig Re-Assessments durch. Im (Re-)Assessment erfasst und beurteilt sie die aktuelle körperliche, kognitive, psychische und soziale Situation, die Biografie und die Krankengeschichte der Patientinnen/ Patienten. Sie schätzt deren Pflegebedarf, Bedürfnisse und Ressourcen ein. | | |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| * 1. Die Auszubildende nimmt mit Unterstützung die Einschätzung der Pflegesituation mittels standardisierter Instrumente entsprechend der ihr übertragenen Verantwortung vor.   Sie gestaltet die Pflege so, dass die Wertehaltung, die Rechte und die Interessen der Patientinnen/Patienten berücksichtigt werden. |  |  |
| 1.2 Die Auszubildende erfasst mit Unterstützung belastende Situationen u./od. Situationen von Selbst- und Fremdgefährdung. Beobachtungen leitet sie weiter. |  |  |

| **Arbeitsprozess 2: Pflegediagnose und Pflegeplanung**  Die dipl. Pflegefachperson HF identifiziert und beurteilt die aktuellen und potenziellen Gesundheitsprobleme sowie die Ressourcen der Patientinnen/Patienten. Sie stellt die Pflegediagnosen. Sie setzt zusammen mit den Patientinnen/ Patienten und/oder den Angehörigen Ziele und plant die Pflege. | | |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 2.1 Die Auszubildende schlägt Pflegediagnosen vor und plant mit Unterstützung passende Massnahmen, um Gesundheitsprobleme effizient anzugehen. Sie wendet dazu hausinterne Konzepte, Methoden und Modelle an. |  |  |
| 2.2 Die Auszubildende erfasst mit Unterstützung gemeinsam mit Patientinnen/Patienten Ressourcen, die in der Pflege zur Vorbeugung und Bewältigung von Problemen eingesetzt werden können. |  |  |

| **Arbeitsprozess 3: Pflegeinterventionen**  Die dipl. Pflegefachperson HF organisiert pflegerische Interventionen, führt sie durch und überwacht sie auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit Hilfe evidenzbasierter Kriterien. | | |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 3.1 Die Auszubildende unterstützt mit Hilfe die Patientinnen/Patienten im Erhalten der bestmöglichen Lebensqualität.  Sie unterstützt sie in ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.  Sie berücksichtigt Möglichkeiten, um sie in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen zu können. |  |  |
| 3.2 Die Auszubildende wählt im Rahmen der ihr übertragenen Verantwortung adäquate Methoden, Massnahmen und Techniken aus. Sie setzt diese korrekt ein und führt die Pflege fachgemäss durch. |  |  |
| 3.3 Die Auszubildende gestaltet präventive und gesundheitsfördernde Massnahmen für sich selbst. Dazu fordert sie gegebenenfalls Unterstützung an. |  |  |
| 3.4 Die Auszubildende beteiligt sich an Programmen zur Eingliederung und Wiedereingliederung gefährdeter oder kranker Menschen. Dazu fordert sie gegebenenfalls Unterstützung an. |  |  |
| 3.5 Die Auszubildende meistert vorhersehbare Situationen und arbeitet konstruktiv mit Fachpersonen intra- und interprofessionell zusammen. Dazu fordert sie gegebenenfalls Unterstützung an. |  |  |

| **Arbeitsprozess 4: Pflegeergebnisse und Pflegedokumentation**  Die dipl. Pflegefachperson HF überprüft im Sinne der Qualitätssicherung die Wirksamkeit der Pflege anhand der (Mess-) Ergebnisse. Sie beendet die Pflegeprozesse und gestaltet die Aus- und Übertritte. Sie dokumentiert wichtige Aspekte des Pflegeprozesses | | |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 4.1 Die Auszubildende beurteilt konsequent die Wirkung und die Auswirkungen ihrer Pflegeinterventionen. |  |  |
| 4.2 Die Auszubildende reflektiert Pflegesituationen anhand von hausinternen Qualitätsnormen / Standards. Sie überträgt die gewonnenen Erkenntnisse mit Unterstützung auf andere Arbeits- und Pflegesituationen. |  |  |
| 4.3 Die Auszubildende respektiert und reflektiert die rechtlichen und beruflichen Normen sowie die ethischen Grundsätze. |  |  |
| 4.4 Die Auszubildende führt die Leistungserfassung vollständig für die von ihr ausgeführten Handlungen durch. |  |  |
| 4.5 Die Auszubildende nutzt Fachliteratur und setzt Erkenntnisse im Berufsalltag mit Unterstützung um. |  |  |
| 4.6 Die Auszubildende führt die Pflegedokumentation der Patientinnen/ Patienten im Rahmen der ihr übertragenen Verantwortung vollständig, korrekt und für das intraprofessionelle Team verständlich. |  |  |

**Hauptprozess: Kommunikationsprozess**

| **Arbeitsprozess 5: Kommunikation und Beziehungsgestaltung**  Die dipl. Pflegefachperson HF schafft und unterhält durch die Wahl geeigneter Kommunikationsmittel und -methoden eine empathische und vertrauensfördernde Beziehung mit Patientinnen/ Patienten und deren Angehörigen. | | |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 5.1 Die Auszubildende gestaltet die Kommunikation und die Beziehung so, dass sie der Situation angepasst ist. Dazu fordert sie gegebenenfalls Unterstützung an. |  |  |
| 5.2 Die Auszubildende setzt bestehende gesundheitsbezogene Lernprogramme nach Instruktion adressatengerecht um. |  |  |
| 5.3 Die Auszubildende setzt sich für den bestmöglichen Schutz der Privatsphäre und der Persönlichkeit der Patientinnen/ Patienten während der gesamten Betreuungszeit ein. |  |  |

| **Arbeitsprozess 6: Intra- und interprofessionelle Kommunikation**  Die dipl. Pflegefachperson HF gewährleistet den Informationsfluss im intra- und interprofessionellen Team | | |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 6.1 Die Auszubildende informiert mit Unterstützung intra- und interprofessionelle Teams, zur richtigen Zeit über den Gesundheitszustand der Patientinnen/Patienten im Rahmen der ihr übertragenen Verantwortung |  |  |
| 6.2 Die Auszubildende holt sich Informationen.  Sie nutzt die gängigen Informationsmittel und -wege angemessen. |  |  |

**Hauptprozess: Wissensmanagement**

| **Arbeitsprozess 7: Weiterbildung**  Die dipl. Pflegefachperson HF bildet sich fortlaufend weiter. | | |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 7.1 Die Auszubildende nimmt Lernmöglichkeiten wahr. Sie setzt sich mit Fachliteratur auseinander |  |  |
| 7.2 Die Auszubildende beurteilt und dokumentiert mit Unterstützung die Qualität der eigenen Arbeit mit dem Ziel, Wissen und Können zu erweitern. |  |  |

| **Arbeitsprozess 8: Lehr- und Anleitungsfunktion**  Die dipl. Pflegefachperson HF nimmt Lehr- und Anleitungsfunktionen wahr. | | |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 8.1 Die Auszubildende verbalisiert ihre Handlung verständlich, mit dem Ziel, künftig Anleitungsfunktion zu übernehmen. |  |  |

**Hauptprozess: Organisationsprozesse**

| **Arbeitsprozess 9: Organisation und Führung**  Die dipl. Pflegefachperson HF übernimmt die fachliche Führung im Bereich der Pflege. Sie nimmt berufspädagogische Aufgaben wahr. Sie arbeitet effizient mit Fachpersonen intra- und interprofessionell zusammen. | | |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 9.1 Die Auszubildende beteiligt sich konstruktiv an der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit. |  |  |
| 9.2 Die Auszubildende erkennt mit Unterstützung vorhandene Ressourcen und nutzt diese. |  |  |
| 9.3 Die Auszubildende analysiert ihre Organisationsabläufe mit Unterstützung in der eigenen Organisationseinheit und passt sie an. |  |  |
| 9.4 Die Auszubildende überprüft ihren Arbeitsplan und passt ihn in Koordination mit dem Team laufend an. |  |  |

| **Arbeitsprozess 10: Logistik und Administration**  Die dipl. Pflegefachperson HF gestaltet die für die Pflege förderlichen strukturellen Rahmenbedingungen selbstständig oder in Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen und Diensten. Im Rahmen ihrer Tätigkeit trägt sie zum effizienten Ablauf der administrativen Prozesse bei. | | |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 10.1 Die Auszubildende sorgt für einen fach- und sachgerechten Einsatz der Einrichtungen und Materialien. Sie berücksichtigt dabei ökonomische und ökologische Kriterien. |  |  |
| 10.2 Die Auszubildende gestaltet das Umfeld so, dass es die Gesundheit und das Wohlbefinden der Patientinnen/Patienten unterstützt. |  |  |
| 10.3 Die Auszubildende berücksichtigt in der Erfüllung delegierten Aufgaben die internen Arbeitsabläufe und die vorgegebenen administrativen Prozesse. |  |  |

**Beurteilung: Praktikum 1. Ausbildungsjahr**

Die Qualifikation Lernbereich berufliche Praxis ist erfüllt, wenn alle beurteilten Kompetenzen mindestens mit E beurteilt sind.

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

Die Praktikumsqualifikation im 1. oder 2. Ausbildungsjahr kann einmal bei max. einer Kompetenz mit einer ECTS Note F (Kompetenz nicht erreicht) bewertet werden. Die nicht erreichte Kompetenz muss mit einem entsprechendem Massnahmenplan bis zum Ende des darauffolgenden Praktikums mit «erfüllt» bewertet sein.

Die Qualifikation ist Bestandteil der Promotion, geregelt in der aktuellen Promotionsordnung zur Ausbildung Dipl. Pflegefachfrau HF / Dipl. Pflegefachmann HF des Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen (BZGS) bzw. des Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland (BZSL).

|  |
| --- |
|  |
| **erreicht nicht erreicht** |
| **Gesamtbeurteilung**    |

**Bemerkungen**

Ort \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_Datum \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Unterschriften:**

**Auszubildende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

(mit der Unterschrift bestätigt die Auszubildende die Kenntnisnahme der Qualifikation, nicht das Einverständnis)

**Beurteilende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Beurteilende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Genehmigt: Gesamtprojektgruppe BZGS und BZSL: 10. März 2009

1. OdA-Santé, Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur dipl. Pflegefachfrau HF / zum dipl. Pflegefachmann HF 2008, Seite 6 - 8 [↑](#footnote-ref-2)
2. Vgl. Glossar der geläufigen Terminologie im Kopenhagen-Prozess, BBT 14. Dezember 2006 www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00106/00355/index.html?lang=de [↑](#footnote-ref-3)
3. Vgl. Promotionsordnung zur Ausbildung dipl. Pflegefachfrau HF, dipl. Pflegefachmann HF BZGS 20.10.2008 bzw. BZSL 12. Februar 2007 [↑](#footnote-ref-4)
4. Quelle Internet: In Anlehnung an Promotionsordnung Hochschule für Gesundheit Freiburg und Bildungszentrum Universitätsspital Zürich [↑](#footnote-ref-5)